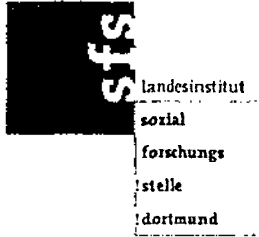


Protokoll NO?



Sozialforschungsstelle Dortmund

HESSEN



Hessisches Kultusministerium

4. Treffen: „Regionale Zentren Lebensbegleitenden Lernens in Hessen“ (ZLL)

31. Januar 2007 in Kassel, Volkshochschule

Protokoll (Dr. Christoph Kaletka)

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Hans-Peter Hochstätter, Sibylle Klingebiel, Reinhard Jenkner, Lore Pilarski-Wagner, Günter Althoff (HKM)

Antonius Schröder, Dr. Wilfried Kruse, Dr. Christoph Kaletka (sfs)

Bildungszentrum Ostend BZO Frankfurt: Beate Plänkens (vhs Frankfurt), Irene Kambas (Abendgymnasium)

Haus des Lebenslangen Lernens HLL Dreieich: W.-D. Gäbert (Max-Eyth-Schule), Josef Kühnbach (Abendgymnasium Neu-Isenburg), Frank Roters (KVHS Offenbach), Dr. Heinz J. Zimmermann, (Kreis Offenbach)

Bildungszentrum Rheingau-Taunus: Ingrid Wulf (vhs Rheingau-Taunus), Annette Dziggel (GBW mbH Rheingau-Taunus)

Bildungszentrum Osthessen Fulda/Bad Hersfeld/Vogelsberg: Thomas Bös, D. Becker, R. Czajkowski (SfE), Günter Schmuck (HVHS Fürsteneck), Michael Friedrich, Klaus Listmann (vhs LK Fulda), Hans-Günter Oer (vhs Vogelsbergkreis), Heiner Paris (vhs Hersfeld Rotenburg), Kirsten Hegwerth (vhs Vogelsbergkreis Alsfeld)

Bildungsinitiative Kassel (Stadt/Land): G. Fuchs (Oskar-von-Miller-Schule), Anne Janz (Stadträtin Kassel), Gerhard Klingelhöfer (vhs Kassel), Karl Völksen (Herwig-Blankertz-Schule), Katharina Seewald (vhs Kassel), Kathrin Kappes-Kühnemuth, Dr. Heiko Rüppel (synovativ)

Main-Taunus-Kreis: Edeltraud Moos-Czech (vhs Main-Taunus-Kreis), Wolfgang Kollmeier (Kaufmännische Berufliche Schulen)

Stadt Offenbach: Manfred Gütlein (Gewerblich-technische Schulen Offenbach), Iris Stolz (INBAS Offenbach)

Waldeck-Frankenberg: Gerhard Brühl, Ursula Müller (Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg), Sabine Menke, Hr. Schmal (Berufsschule Korbach)

1. Entwicklungspartnerschaft Land/ZLL

Stand der Dinge

- Hr. Völksen erklärt für das ZLL Kassel, dass ein Vorstand gebildet wurde zur Koordination der Aktivitäten (Hr. Fuchs, Hr. Klingelhöfer, Hr. Völksen sowie beratende Unterstützung durch „synovativ“); für die Abwicklung der finanziellen Mittel bedarf es nun noch des Beschlusses von Stadtverordnetenversammlung und Kreistag

Hr. Hochstätter

- Berichtet von steigendem Interesse an ZLL, seit Dezember seien diverse Briefe beim HKM eingegangen von Städten und Kreisen, die sich zusätzlich beteiligen möchten; dies sind Hanau/Main-Kinzig-Kreis, Darmstadt-Dieburg, Mittelhessen und der Odenwaldkreis, evtl. auch Limburg-Weilburg; den Interessenten ist der aktuelle Stand mitgeteilt worden: der ZLL-Kreis ist für 2007 mit den bestehenden acht Initiativen geschlossen, die weiteren Initiativen sind in 2008 eingeladen, sich dem bestehenden Kreis anzugliedern; außerdem regt Hr. Hochstätter an, die Interessenten in einer noch festzulegenden Form schon in 2007 zu beteiligen.
- stellt fest, die Wahrnehmung auf Landesebene sei von dem enormen Zulauf des Projekts geprägt; 2007 sei die Bewährungsprobe, aber eine Weiterführung in 2008 zeichne sich bereits ab; dies hat Staatssekretär Jacobi auch auf bei der Unterzeichnung der EP in Rheingau-Taunus in Aussicht gestellt.
- berichtet von der Einrichtung des wissenschaftlichen Begleitkreises für das ZLL-Projekt, der eine Reflexionsebene einerseits des täglichen terminlichen Drucks und eine kritische Begleitung bieten solle.
- stellt Hr. Jenkner (HKM) vor, der den ZLL-Prozess als Finanzexperte begleitet; außerdem Fr. Pilarski-Wagner, die die operative Projektebene bearbeitet; und den künftigen Referatsmitarbeiter Hr. Althoff

2. Finanzierungsfragen

Hr. Hochstätter

führt aus, im Projekt werde es unterschiedliche Finanzierungsmodelle geben (Beschäftigtenverhältnis, Beauftragung einer Agentur); auf Ministeriumsseite gebe es noch Regelungsbedarf, wie bspw. Arbeitszeiten anzurechnen sind.

bittet die Anwesenden, auftretende Probleme zu dokumentieren und schnell mit dem HKM zu besprechen, damit Lösungen gefunden werden können.

erklärt, der Zuwendungsbescheid erfolge so bald wie möglich, jedoch sei hierfür ein formloser Antrag beim HKM zu stellen, in dem die Verwendung der Mittel (auch: *wann* werden welche Mittel benötigt) sowie die Meilensteinplanung beschrieben ist; der Antrag sollte spätestens bis Ende Februar beim HKM eingehen, besser früher; eine Vorlage wird durch das HKM verschickt. Ein inhaltlicher Antrag ist nicht notwendig, es reicht ein Verweis auf die unterschriebene EP; dort wo feste Zahlungen vereinbart sind, werde das Geld relativ schnell ausgezahlt. Das HKM bietet an, Mittelflüsse zentral abzuwickeln (benötigt wird dafür z.B. der Vertrag mit der beratenden Agentur); für Workshops können Mittel vorab fließen.

Finanzierungsrahmen

- Richtwerte-

Gesamtförderung pro Zentrum:	200.000 EUR
Koordinationsstelle (z. B. BAT IIa-Stelle)	75.000 EUR
Infrastrukturunterstützung zur Projektsteuerung	20.000 EUR
Unteraufträge (z. B. Internet, Veranstaltungen, Corporate Identity)	45.0000 EUR
Workshops/Reisekosten (Inkl. Hess. Kongress)	27.000 EUR
dezentrale Beratung der Zentren durch sfs (10 Treffen vor Ort, bilaterale Gespräche, wiss. Inputs, Moderation, Mediation, Coaching etc.)	28.000 EUR
HKM Reserve	5.000 EUR

Die einzelnen Kosten sind in ihrer Höhe im Gesamtrahmen zu 50% verschiebbar, Ausnahme: HKJM Reserve 5 000 EUR, dezentrale Beratung min. 28.000 EUR

- Vorab-Zahlungen sind in begrenztem Umfang möglich.
- bittet alle ZLL, einen Finanzverantwortlichen aus der Steuerungsgruppe zu benennen und bei Unklarheiten Fr. Pilarski-Wagner zu kontaktieren.

Hr. Oer fragt nach, wie in Osthessen bei der Beantragung der Mittel verfahren werden solle. Hr. Hochstätter schlägt vor, sich auf einen gemeinsamen Antrag zu einigen und diesen einzureichen.

Hr. Friedrich (Osthessen) fragt nach, wofür die übrigen 400.000 Euro veranschlagt seien. Hr. Hochstätter antwortet, diese würden für den Hessischen Kongress, den Internetauftritt, ZLL-Öffentlichkeitsarbeit (inklusive zentralem Corporate Design) und die zentrale wissenschaftliche Beratung für das HKM verwendet. Die 28.000 Euro auf Initiativen-Seite sind für dezentrale Beratung der ZLL vor Ort durch die sfs vorgesehen. Die 45.000 € für Unteraufträge stehen den Zentren zur Verfügung bspw. für eigene Internetauftritte oder die Entwicklung einer eigenen Corporate Identity (generell sollten sich die ZLL bei solchen Konzeptionen aber auch an den zentralen Vorlagen orientieren).

Hr. Schmuck (Osthessen) regt an, eine gemeinsame Internetplattform einzurichten, auf der sich die Initiativen austauschen können. Hr. Schröder stimmt zu und berichtet, dass dies geplant gewesen sei, ein eigenständiges Intranet einzurichten. Derzeit werde geprüft, ob dieses Intranet für die ZLL nicht Teil der öffentlichen Internetplattform werden könne. Damit würde eine später notwendige Integration (mit den entsprechend möglichen Kompatibilitätsproblemen) obsolet. Hr. Hochstätter ergänzt, dass der ZLL-Internetauftritt, über den dann auch die Kommunikation der ZLL untereinander ermöglicht wird, ungefähr Ende März online gehen wird. Dies sei leider nicht früher möglich.